

ECKSPRESS

Zeitung der Ecksberger Wohnbereiche



Jubiläumsausgabe 25 Jahre Eckspress

Inhalt:

25 Jahre Eckspress Redaktion

Netzwerk 18

frühere Artikel

Ausgabe 1/2025



STIFTUNG
ECKSBERG

Träger sozialer Einrichtungen und Dienste

Schuhhaus mit Tradition



Unsere Leistung im Überblick:

- Diabetische Fußversorgung
- Orthopädische Einlagen
- Orthopädische Schuhzurichtung
- Orthopädische Schuhe nach Maß
- Silikon-Entlastungs-Fersenkissen
- Schuhreparatur
- Fußdruckmessungen per Computer-Scan und Parographie
- Schuhpflegeprodukte
- Orthesen
- Bandagen
- Diabetikersocken
- Fuß- und Kniebandagen



Unsere Team freut sich auf Sie!



Schuhhaus Mayer

Holzhauser Str. 1 | 84533 Niedergottsau

Tel.: 08678/356 Fax: 08678/7189

www.schuh-mayer.de info@schuh-mayer.de

Inhaltsverzeichnis



ECKSBERG MITTENDRIN

- 6 Konzert Hansi Hinterseer
- 7 Theater Pramsstadl



INTERESSANTES

- 8 Die regionale OBA stellt sich vor
- 12 Netzwerk 18



MENSCHEN IN ECKSBERG

- 13 Wir sind die Gruppe 81
- 15 Vorstellung Frau Lena Baldt, Fachdienst
- 16 Vorstellung Frau Anja Trenner, Fachdienst
- 17 Interview Geburtstag Helmut Zirklbach



25 ECKSPRESS REDAKTION

- 18 Eine Idee setzte sich durch...
- 19 Frühere Eckspress Artikel

Liebe Leserinnen und Leser,

25 Jahre Express, herzlichen Glückwunsch!!! Aus dem Wunsch, dass sich Bewohnerinnen und Bewohner viel öfter selbst in der Zeitung sehen wollen ist über all die Jahre eine beständige Informationsquelle geworden. Dabei ist es uns wichtig, dass möglichst viele betreute Personen die Inhalte der Zeitschrift verstehen. Viele Bilder und einfach gehaltene Texte sind dazu der Schlüssel. Aber auch Angehörige und gesetzl. Betreuer sollen erfahren, was bei uns alles los ist, und erhalten so ca. jedes halbe Jahr Einblicke in den Alltag der Stiftung Ecksberg.

Bei aller Digitalisierung wollen wir beim Print-Medium bleiben, da viele unserer Leser selbst nicht mit elektronischen Kommunikationsmittel umgehen können.

Aber natürlich gibt es die Eckspress auch digital unter <https://www.ecksberg.de/wohnen-freizeit/eckspress/> als Download.

Und noch einen Punkte möchte ich unbedingt erwähnen. Unser Helmut – ein waschechtes Ecksberger Original hat sich feiern lassen. Aber lesen Sie selbst

Ich wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Schmökern.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Kammergruber
Bereichsleitung Wohnen Ecksberg



Kontakt

Bereichsleitung Wohnen

Josef Kammergruber
Telefon: 08631 617 220
E-Mail: josef.kammergruber@ecksberg.de

HEP, HEP, HURRA.
werde
Heilerziehungspfleger (NEP)
IN DER STIFTUNG ECKSBERG
SOZIAL MACHT SINN.

Berufsbegleitende Ausbildung bei tariflicher Bezahlung
Hochwertiger pädagogischer Abschluss auf Meister-niveau, der den Status der Hochschulreife nach sich zieht
Vielseitige Arbeitsfelder möglich:
Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Pflege
Konjunkturunabhängiger Beruf
Faire Bezahlung, zusätzliche Altersvorsorge u.v.m.

STIFTUNG ECKSBERG
Träger sozialer Einrichtungen und Dienste



Konzert Hansi Hinterseer

Vor Kurzem machten sich einige Bewohner mit Begleitung auf nach Altötting zum Hansi Hinterseer Konzert . Die Stimmung war super und es wurde fleißig mitgesungen und geklatscht . Nach zwei Stunden plus Zugabe war dieser schöne Abend leider zu Ende und alle fuhren glücklich nach Hause.



Theater Prambstadt

Auf Einladung des Theatervereins Mörntalbühne zum Prambstadt konnten 25 Bewohner der Einrichtung ein sehr schönes, lustiges und kurzweiliges Stück erleben. Es wurde viel gelacht und alle Bewohner hatten großen Spaß. Zum Schluss waren die Akteure auch noch bereit ein Foto zu machen.

Ein herzliches Dankeschön an den Prambstadt





Die regionale OBA stellt sich vor



OBA steht für „offene Behindertenarbeit“.

Wir begleiten Menschen mit Pflegebedürftigkeit, Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Auch Eltern und Angehörige können sich gerne an uns wenden.



Leitung Manuela Bauer

Ich heiße Manuela Bauer und leite seit Sept. 2020 die offenen und ambulanten Angebote. Dazu gehört auch die regionale OBA.

Von Beruf bin ich Dipl. Sozialpädagogin und als Logotherapeutin, Lebensberaterin und Coach ausgebildet.

Ich helfe dabei, die Angebote und Leistungen der OBA auf die Bedürfnisse unserer Klienten auszurichten.

Unsere Zeit soll den einzelnen Menschen zur Verfügung stehen. Für mich stehen die Klienten im Mittelpunkt.

Interview mit Frau Bauer

1, Welches Ziel verfolgt die OBA?

Die OBA richtet sich nach dem Grundsatz, Menschen mit Behinderungen die Führung eines selbstständigen und eigenverantwortlichen Lebens zu ermöglichen.

Gleichzeitig helfen wir dabei, die Familien und Angehörigen zu entlasten.

2, Warum ist man in der OBA gut aufgebohen?

Wir richten unser Angebot auf die Bedarfe unserer Klienten aus. Anfragen bearbeiten wir zeitnah.

Wir bieten beispielsweise auch verschiedene Sprechstunden im Landkreis Mühldorf an (speziell in Buchbach, Gars und Kraiburg a. Inn). Auch Hausbesuche zur Beratung sind möglich.

3, OBA bedeutet für mich?

Menschen zu ermutigen, ihr Leben selbst zu gestalten – sei das im Alltag, in der Freizeit oder in Beruf und Schule.

Es bedeutet die Teilhabebarrieren in der Gesellschaft abbauen zu helfen.

4, Die schönste Bestätigung ist für mich, wenn wir den Klienten zu ihrem Recht verhelfen und sie ihren Weg selbstbestimmt gehen können.

5, Was sind ihre Wünsche für die OBA in den nächsten Jahren?

Ich wünsche uns, dass die Politik das Angebot der OBA für Betroffene und pflegende Angehörige auch in Zukunft fördert und unterstützt. Inklusion ist eine Aufgabe für uns alle. Sie gelingt nur mit dem notwendigen finanziellen Rahmen.



Mein Name ist Marco Burkert, ich arbeite erst seit August 2024 in der OBA im Bereich Beratung. Vorher war ich 29 Jahre im Gruppendienst in der Stiftung Ecksberg beschäftigt. Als HEP helfe ich gerne Menschen, früher waren es eher die Bewohner, jetzt sind es überwiegend Eltern und Angehörige, die Unterstützung und Hilfe benötigen.

Als Ausgleich zu meiner Arbeit sind meine Hobbys: Sport, Fitness, Reisen, Autos, Essen, Garten, Hund.....

Beratung

- zu allen Themen rund um Pflegebedürftigkeit, chronische Erkrankungen, geistige und körperlicher Behinderungen.
- Welche Leistungen stehen Ihnen zu?
- Unterstützung bei Anträgen, Ausfüllen von Formularen, Beantragungen von Leistungen, etc...



Ich heiße Stefanie Ebentheuer und bin seit Juli 2024 im Bereich FED der OBA. Vor dem Wechsel war ich bereits in der Stiftung Ecksberg in der Individualbegleitung tätig. Es gefällt mir, mit unseren vielfältigen Angeboten Menschen mit Beeinträchtigung und deren Angehörige zu unterstützen und zu begleiten.

Familienentlastender Dienst (FED)

- Angebote zur Entlastung von Pflegepersonen und Angehörigen
- Stundenweise Einzelbetreuung durch geschulte Kräfte



Ich heiße Lena Feichtner und bin seit 2009 in der Stiftung Ecksberg tätig. Vor meiner Elternzeit arbeitete ich viele Jahre im Gruppendienst in der Außenwohngemeinschaft Ramsau. Seit Januar 2023 bin ich im Fachbereich Freizeit der OBA in Mühldorf tätig, leite die „offenen Treffen“ in Mühldorf und Waldkraiburg. Der Kontakt mit den Leuten bereitet mir sehr große Freude. Des Weiteren bin ich für das integrative Bildungsprogramm mit meiner Kollegin Sabine Steutzger aus dem Kreisbildungswerk zuständig. Meine Arbeit hier ist vielfältig und bringt Abwechslung in den Tag.



Birgit Weisser

Ich bin seit 2020 im Bereich der OBA „Freizeit“ tätig, unter anderem für das Programmangebot für Erwachsene und Kinder zuständig. Außerdem begleite ich das „offene Treffen“ in Haag und die Kegelgruppe. Vorher war ich viele Jahre als Schulbegleiterin der OBA tätig.



INTERESSANTES

Integrative Freizeit-und Bildungsangebote

- In Kontakt mit anderen Menschen kommen
- Neues entdecken
- Tagesausflüge, Unternehmungen, Ferienfahrten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- offene Treffen, Donnerstagstreff, etc.

Von dem Donnerstagstreff haben sich Frau Marina Kovacic und Birgit Andiel bereit erklärt, uns ein paar Fragen zu beantworten. Beide nehmen oft und gerne die Angebote der OBA in Anspruch.



1, Bei welchen Veranstaltungen der OBA warst du schon dabei?

Marina Kovacic: Kino, Bowlen, Donnerstagstreff, Disco, Kegeln

Birgit Andiel: Bowlen, Donnerstagstreff

2, Was gefällt dir besonders an den Angeboten der OBA?

Marina Kovacic: Es ist alles schön, es gibt viele verschiedene Angebote und alle Mitarbeiter sind sehr freundlich und nett.

Birgit Andiel: Basteln mag ich am liebsten, die Mitarbeiter sind sehr nett

3, Was wünschst Du dir in Zukunft von der OBA?

Marina Kovacic: Weitere Angebote wie z.B. Minigolfen, Besuch eines Adventsmarktes

Birgit Andiel: Als neues Angebot wünsche ich mir einen Backkurs



INTERESSANTES

Liebe Mitarbeiter, liebe Angehörige und liebe Leser dieser Zeitung, wir sind immer auf der Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitern (mit Aufwandsentschädigung 11 Euro/Std.) für unseren familienentlastenden Dienst (FED) und Freizeitbereich.

Ihre Tätigkeiten:

- Individualbetreuung von Klienten mit Behinderung oder von pflegebedürftigen Menschen in deren häuslicher Umgebung
- Durchführung von Aktivitäten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben mit Menschen mit Behinderung
- Mitwirkung bei besonderen Freizeitmaßnahmen im kreativen, sportlichen oder kulturellen Bereich
- ggf. Teilnahme an Ferienfreizeitmaßnahmen oder am Ferienprogramm für Erwachsene bzw. für Kinder mit Behinderung

Ihr Profil:

- Möglichst hohe zeitliche Flexibilität, da es sich um keine regelmäßigen Arbeitseinsätze handelt
- Soziale Verantwortungsbereitschaft und -fähigkeit
- Pädagogisches Geschick
- PKW-Führerschein
- Erfahrungen im Feld der Behinderten oder Erziehungshilfe erwünscht, aber nicht zwingend

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf:
Manuela Bauer, 08631/98474-10 oder oba@ecksberg.de



Netzwerk 18

Wer sind wir?

Netzwerk 18 ist eine überregionale Beratungsstelle.

Überregional bedeutet - sie ist außer für Mühldorf auch noch Ansprechpartner für die anderen Landkreise der Region 18.

Das sind Altötting - Traunstein - Rosenheim und das Berchtesgader Land.

Netzwerk 18 gehört zu den offenen und ambulanten Angeboten und hat in der Münchener Straße 86 in Mühldorf das Büro. Die Leitung der regionalen und der überregionalen OBA Mühldorf ist Frau Manuela Bauer.



Claudia Kleindorfer

Was machen wir?

Bei uns können sich Menschen melden, die eine erworbene Hirnschädigung erlitten haben. Ebenso auch Angehörige von Betroffenen.

Erworbene Hirnschädigungen können durch Ereignisse wie z. B. Unfall, Sturz oder durch Erkrankungen wie z.B. Schlaganfall, Hirntumor, Demenz oder Parkinson entstehen.

Bei all diesen Geschehnissen kann es zu einer Verletzung oder Veränderung des Gehirns kommen. Diese Schädigung wirkt sich auf den ganzen Menschen aus und kann zu den unterschiedlichsten Beeinträchtigungen führen.

Es kann sein, dass dadurch manche Funktionen des Körpers wie z.B. gehen oder sprechen gar nicht mehr oder nicht mehr so gut wie früher ablaufen.

Aber auch andere Bereiche, wie sich Dinge zu merken oder sich in seiner Umgebung auszukennen, werden plötzlich zur Herausforderung.

Die betroffenen Menschen haben dann oft viele Fragen, wie es weitergeht oder wer ihnen helfen kann. Hiermit können Sie sich dann an das **Netzwerk 18** wenden.

In einem Gespräch wird gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Wer uns kennenlernen und sich näher informieren möchte, ist jederzeit herzlich willkommen.

Telefonisch zu erreichen unter: 08631 / 98474 46



Wir sind die Gruppe 81

Hallo, wir sind die neue Gruppe 81. Wir sind ganz frisch ins neue Haus Joseph gezogen. Bei uns arbeiten 8 Mitarbeiter und wohnen 9 Bewohner.

Uns gefällt's hier super gut, wir haben sogar eine große Terrasse.

Wir stellen uns mal kurz vor :



Hallo, mein Name ist Julian Sell, ich bin 20 Jahre alt. Ich gehe ganztags in die Förderstätte.

In meiner Freizeit spiele ich gerne Brettspiele und höre Musik mit meinem Tablett. Zudem verbringe ich gerne Zeit außerhalb der Wohngruppe.



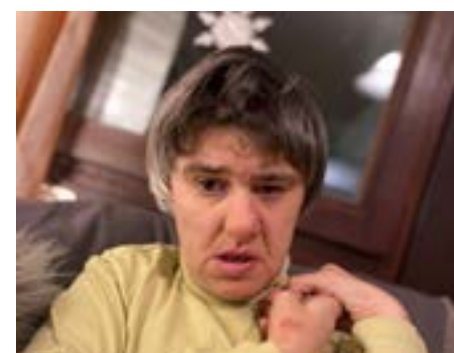
Hi, ich bin Bernd Baumgartner, ich bin 40 Jahre alt. Ich arbeite in der Wäscherei in Bachham.

Ich schaue mir gerne Serien vom Pumuckl an. Bei Ausflügen habe ich viel Spaß. Zudem interessiere ich mich sehr für Rennautos. Auf meinem Rollator habe ich sogar ein Bild von einem Ferrari.



Ich heiße Beate Stadler und bin 63 Jahre alt. Die meiste Zeit verbringe ich auf der Wohngruppe, da ich schon in Rente bin.

Ich fahre gerne bei kürzeren Ausflügen mit und spiele gerne mit meinen Bausteinen.



Mein Name ist Sandra Weinberger und bin 53 Jahre alt. Ich gehe ganztags in die Förderstätte, dort gehe ich gerne hin.

Ich esse gerne leckere Speisen. Es macht mir Spaß einen Ball durch die Gruppe zu schießen. Ich habe einige Spieluhren, diese ich sehr gerne höre.



Hallo, ich bin Lara Müller und bin 30 Jahre alt. Gehe halbtags in die Förderstätte.

Ich nehme gerne an Entspannungsangeboten teil und schaue gerne im Gruppenraum fern. Ich freu mich, wenn ich meine Eltern sehe und nach Hause fahren darf.



Ich bin Jaroslav Kuznecov und 38 Jahre alt. Ich besuche ganztags die Förderstätte.

Ich liebe Schokolade, Kaba und Nudelgerichte. In meiner Freizeit spiele ich gerne mit meinen Bausteinen.



Hallo mein Name ist Christine Stoiber, ich bin 66. Ich gehe halbtags in die Förderstätte.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich mit Steckspielen und schaue gerne fern im Gruppenraum. Ich esse sehr gerne gute Speisen, vor allem Kuchen und Süßigkeiten.



Hallo, ich bin Sidonia Ghisoia und bin 51 Jahre jung. Ich gehe ganztags in die Werkstätte in Ecksberg.

In meiner Freizeit fotografiere ich sehr viel, schaue Fern, höre Musik und male gerne. Zudem fahre ich alle zwei Wochen zu meiner Mama nach Hause. Auch an Ausflügen nehme ich mit Freude teil. Mir gefällt es im neuen Haus sehr gut.



Vorstellung Frau Lena Baldt, Fachdienst

Wie hast Du Ecksberg kennengelernt?

Ich habe einige Bekannte, die in Ecksberg arbeiten. Die haben mir dann von ihrer Arbeit erzählt und auch vom Fachdienst. Da habe ich mir gedacht, das muss ich mir ansehen.

Seit wann arbeitest Du in Ecksberg?

Ich bin seit Mitte Oktober 2024 im Fachdienst. Ich habe aber früher schonmal für 20 Wochen hier ein Praktikum gemacht.

Was sind Deine Aufgaben im Fachdienst?

Ich biete verschiedene Sport- und Freizeitkurse an, wie z.B. Schwimmen, Tischtennis spielen, Yoga lernen und so weiter. Natürlich stehen auch Dinge, wie Kinofahrten, Minigolf, Wandern oder Rodeln auf dem Programm.

Außerdem organisiere ich die Faschingsfeier in der Turnhalle, das Country-Fest oder auch das Weißwurstfrühstück mit.

Kennst Du schon alle wichtigen Anlaufstellen?

Die meisten Anlaufstellen kenne ich schon. Da hat mir auch mein Praktikum ein wenig in die Karten gespielt, dass ich anfangs besser reinkomme. Und wenn ich doch nochmal Fragen habe, dann weiß ich zumindest, wo und wen ich fragen muss, quasi eine Anlaufstelle für Anlaufstellen.

Was gefällt Dir besonders gut in Ecksberg?

Mir gefällt besonders die Hilfsbereitschaft untereinander. Ich wurde herzlich aufgenommen und man bekommt immer Unterstützung, wenn man welche braucht. Außerdem wird es hier nie langweilig, es ist immer irgendwas los.





Vorstellung Frau Anja Trenner, Fachdienst

Hallo an alle Ecksberger, ich heiße Anja Trenner und arbeite seit 01.01.2024 in der Stiftung Ecksberg. Ich bin 55 Jahre alt und habe einen erwachsenen Sohn.

Wie hast du Ecksberg kennengelernt?

Gleich nach meiner Kinderpflege Ausbildung 1991 habe ich schonmal in der Stiftung Ecksberg gearbeitet und habe berufsbegleitend die HEPH Ausbildung gemacht. Damals hat mich meine beste Freundin auf die Einrichtung aufmerksam gemacht und wir beide starteten hier in unsere erste Arbeitsstelle. Da ich in Mühldorf wohne, fahre ich sehr oft an der Einfahrt zur Stiftung Ecksberg an der Brücke vorbei und denke jedes Mal an die schöne Zeit zurück.

Seit wann arbeitest du in Ecksberg?

Seit Januar 2024 bin ich nun wieder in Ecksberg angestellt und bin erstmal in der AWG Eitzing zum Einsatz gekommen. Zum November habe ich dann in die Stiftung Ecksberg nach Mühldorf gewechselt.

Was sind deine Aufgaben?

Durch den großen Umzug in das neue Gebäude Haus Joseph, war ich im November ausschließlich im Gruppendienst für die Gr.5 zuständig. Ab Dezember wurden meine Stunden aufgeteilt und ich bin nun auch im Fachdienst „Kreativ“ und „Entspannung und Ruhe“ für Euch da. Die Kombination aus Wohngruppe und Fachdienst finde ich sehr interessant und abwechslungsreich.

Kennst Du schon alle wichtigen Anlaufstellen?

Da ich schon einige Anlaufstellen von früher kenne, fällt es mir relativ leicht mich zu orientieren. Nur bei speziellen Räumen oder Mitarbeitern muss ich mich noch durchfragen.

Was gefällt dir besonders gut in Ecksberg?

Ich finde es so schön, dass man hier überall herzlich begrüßt wird und der Umgang miteinander sehr unkompliziert ist. Bei der Einarbeitung erlebe ich viel Unterstützung und darf viele neue Gesichter kennenlernen. Außerdem bin ich ganz beeindruckt, wie groß die Einrichtung über die Jahre geworden ist und wie gut organisiert die einzelnen Bereiche sind.

Was wünschst Du Dir für die Zukunft?

Im Fachdienst wünschst ich mir, dass wir gemeinsam viele einzigartige und kreative Kunstwerke gestalten und eine entspannte Zeit verbringen. Ansonsten bin ich voller Neugier und gespannt was es hier noch alles zu entdecken gibt.



Interview Geburtstag Helmut Zirklbach

Helmut Zirklbach hatte am 05.12.24 seinen 70. Geburtstag.

Am Freitag den 13.12.24 feierte er mit dem Personal, Mitbewohnern der Gruppe 36, anderen Bewohnern der Einrichtung, Betreuer und seiner Schwester seinen Geburtstag im ehem. Schwestern Speisesaal in Ecksberg.

Helmut ist seit 60 Jahren in Ecksberg und dementsprechend viele Menschen kennt er in der Stiftung. Er freute sich über alle Gäste und deren Geschenke, wie eine Winke Katze, Süßigkeiten uvm. Zur Verköstigung gab es Nachmittag Kaffee und Kuchen und am Abend Brotzeit und Suppen.

Auf die Frage, wie ihm die Feier gefallen hat, antwortete er mit leuchtenden Augen: „Es war ganz schön“.



Eine Idee setzte sich durch...

Nun gibt es die Zeitung der Ecksberger Wohnbereiche schon im 25ten Jahr. Ich wurde gebeten, ein wenig über die Anfänge der Zeitung zu berichten. Dies tue ich natürlich gern und werde aus der Vergangenheit berichten.

Die Idee zu einer eigenen Zeitung kam von Bewohnern. Es gab damals Bewohner, die sehr gerne Zeitungen anschauten, diese an verschiedenen, auch heimlichen Orten sammelten und beim Personal den Wunsch äußerten, sie möchten sich selbst auch gerne mal in einer Zeitung sehen. Dieser Gedanke wurde aufgenommen und mit viel Fantasie entstand die erste Zeitung. Sie hatte den Namen „Eck-tion“ in Anlehnung des Namens unserer Einrichtung. Ein kleines Redaktionsteam mit Idealisten fand sich zusammen. Diese waren nicht so schnell gefunden, denn es kostete Freizeit. Die ersten Ausgaben entstanden in echter Handarbeit. Seite für Seite wurde als eine Kollage aus Texten und Fotos zusammengestellt, eine Reihenfolge der Seiten festgelegt. Dann ging es zum hauseigenen Kopierer, wo wir in der Freizeit den Apparat blockierten, was nicht von allen so gerne gesehen wurde. Die Zeitung war eine Idee, die noch am Wachsen war. Nun, nachdem die Seiten in mühevoller Kleinarbeit kopiert waren, ging es ans Sortieren, Falten und Heften der einzelnen Seiten,



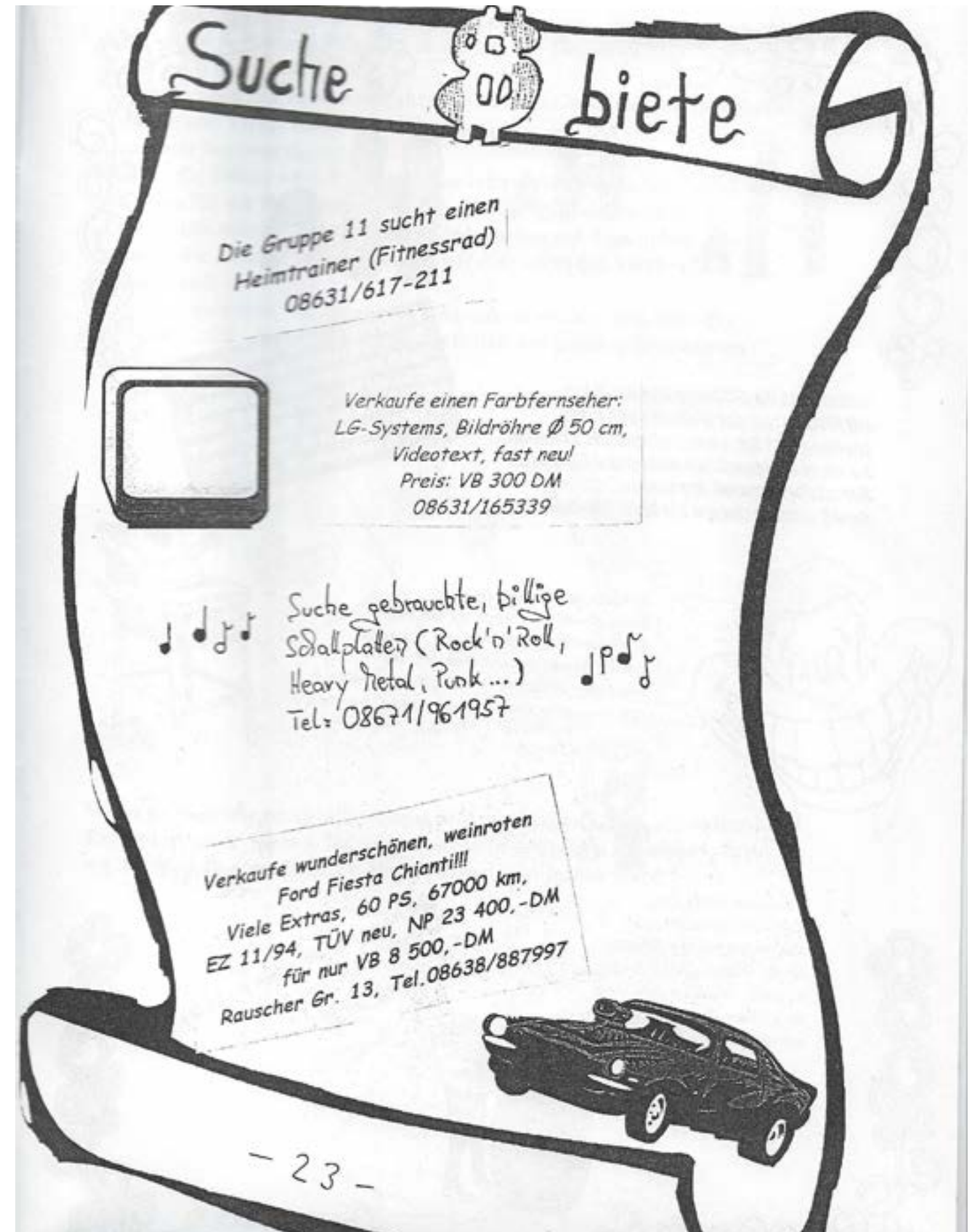
denn es sollte ja eine „Zeitung“ entstehen. Da kam es schon mal vor, dass in einer Wohngruppe alle Tische mit Blättern belegt waren, weil die diensthabenden Redaktionsmitglieder versuchten, die Seiten zu sortieren. Das Zeitungsteam war jedes Mal sehr stolz, wenn eine Ausgabe fertig war. Nun ging es noch an die Verteilung der Zeitungen. Mit einem Korb in der Hand voller Zeitungen habe ich so manche Runde durch die Gruppen gemacht, um die Zeitungen zu verteilen. Die Auflage war auf Grund des Aufwandes natürlich deutlich geringer im Vergleich zu heute.

Es brauchte schon etwas Idealismus und Freude an der Sache die Zeitung weiterzuführen und wie man heute sieht, hat sich die Mühe ja gelohnt. Vor einigen Jahren wurde dann auch der Name der Zeitung in „Eckspress“ geändert, so wie sie heute noch heißt. Im Verlauf der Jahre gab es auch sehr viele Wechsel der Mitarbeiter im Redaktionsteam. Einige Kollegen sind lange bei der Stange geblieben, andere nicht. Man musste Spaß an der Sache haben, sonst machte es keinen Sinn. In Verlauf der Jahre entstand auch eine kleine Bewohnerredaktion, die bis heute aktiv zur Gestaltung der Inhalte beiträgt und sich regelmäßig trifft.

Die Zeitung hat über die vielen Jahren eine deutliche Entwicklung erfahren und ist zu einem wichtigen Informationsträger in der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung Ecksberg geworden. Die technischen Möglichkeiten sind heute besser und die Zeitungen sehen echt großartig aus. Die Unterstützung der Arbeit für die Zeitung ist da und es wird hoffentlich noch viele interessante Ausgaben der „Eckspress“ geben. Dafür wünsche ich viel Spaß und gutes Gelingen.

Frühere Artikel

01/2000



GUT GESAGT...

GUT GESAGT

Des Vaters Selbstbeherrschung ist der beste Unterricht für seine Kinder.

GUT GESAGT

Eine kluge Frau wird manches übersetzen, aber sie wird alles überschauen.

GUT GESAGT

Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt.

GUT GESAGT

Wenn du die Wahrheit sagst, gibt es nichts, was du im Kopf behalten müsstest.

GUT GESAGT

Das Glück deines Lebens hängt von der Beschaffenheit deiner Gedanken ab.

GUT GESAGT

Das Schlechte an den Minderwertigkeitskomplexen ist, dass die feinen Leute sie haben.

GUT GESAGT

Es werden mehr Menschen durch Übung tüchtig als durch ihre ursprüngliche Anlage.

GUT GESAGT

Wir hoffen immer, und in allen Dingen ist besser hoffen als verzweifeln.

GUT GESAGT

Es ist ein ungeheures Glück, wenn man fähig ist, sich freuen zu können.

GUT GESAGT

Wollst du das Leben leicht haben, so bleibe immer bei der Herde.

GUT GESAGT

Man kann auf seinem Standpunkt stehen, aber man sollte nicht darauf sitzen.

GUT GESAGT

Ein Abend, an dem sich alle Anwesenden einig sind, ist ein verlорterer Abend.

GUT GESAGT

Man versteht junge Menschen nur dann, wenn man seine Jugend nicht vergessen hat.

GUT GESAGT

Gewalt ist die letzte Zuflucht der Unfähigen.

GUT GESAGT

Das Schöne, was wir erleben können, ist das Geheimnisvolle.

GUT GESAGT

Es ist ein ungeheures Glück, wenn man fähig ist, sich freuen zu können.

GUT GESAGT

Ironie ist die letzte Phase der Enttäuschung.

GUT GESAGT

Ich weiß nicht, ob die Geschichte sich wiederholt. Ich weiß nur, dass die Menschen sich wenig ändern.

GUT GESAGT

Bitter ist es, das heute zu müssen, was man gestern noch wollen konnte.

GUT GESAGT

Gesundheit ist weniger ein Zustand als eine Haltung, und sie gedeiht mit der Freude am Leben.

GUT GESAGT

Willst du den Charakter eines Menschen erkennen, so geh ihm Macht.

GUT GESAGT

Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist zuviel Zeit, die wir nicht nutzen.

GUT GESAGT

Auf Erden lebt kein Menschenkind, an dem man keinen Fehler findet.

GUT GESAGT

Ein freundliches Wort kostet nichts und ist doch das schönste aller Geschenke.

Ohne Fachchinesisch verstehen wir alle mehr

Warum ist leichte Sprache wichtig?



Texte in leichter Sprache können viele Menschen verstehen. Und wenn man etwas versteht, kann man besser mitbestimmen. Deshalb ist leichte Sprache wichtig.

Mit leichter Sprache wird eine barrierefreie Sprache bezeichnet. Etwas ist barrierefrei, wenn ein Mensch mit Behinderung es ohne Probleme alleine benutzen kann.

Im Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz steht: Barrieren für behinderte Menschen sollen abgebaut werden. Sprache ist auch eine Barriere.

Sätze in leichter Sprache sind einfach und klar. Außerdem sehen sie übersichtlich aus. Leichte Sprache ist besser verständlich, besonders für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder mit Behinderung.

Lesen und Schreiben sind in unserem Alltag wichtig. Wir schreiben, weil wir Anderen etwas mitteilen möchten. Leichte Sprache stellt sicher, dass die Botschaft beim Empfänger ankommt. Schwierige Sachzusammenhänge werden einfach und verständlich dargestellt.

Für Leichte Sprache gibt es Regeln:
Zum Beispiel:

- Kurze Sätze.
- Einfache Wörter.
- Schwierige Wörter werden erklärt.
- Oft gibt es Bilder. Sie erklären den Text zusätzlich.

Leichte Sprache muss man vor allem üben.

Wir möchten auch in Ecksberg mehr Texte in leichter Sprache anbieten.
Zum Beispiel in der Eckspress.

Andrea Jändl, Fachdienst (Hs. Elisabeth & Franziskus) UK/Teacch
Quelle: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland Pfalz

03/2011

Openair



Am Samstag den 13. 8. 2011 war in Ecksberg ein Openair gewesen es war schönes Wetter gewesen es kamen viele Gruppen auf das Openair auf dem Sportplatz auch andere Leute kamen zum Openair

es spielten viele Bands die hießen MR Knopfs Monkey Ö3 Akustik Zündler Yohn Doe Bluesband auch der Zirkus Farfalle hat einen Auftritt gehabt auch Grillfleisch wurde verkauft es wurde auch Grill Würstchen verkauft es war ein schönes Openair gewesen

Hubertus Firschke

2/2005

Das neue Gesicht in Ecksberg

Seit Herbst diesen Jahres arbeitet Herr Dr. Alexander Skiba als Geschäftsführer in der Stiftung Ecksberg. Unsere Redaktion bekam die Möglichkeit zu einem Gespräch, um Herrn Skiba in unserer Eckspress-Zeitschrift vorstellen zu können. Folgende Dinge weiß er von und über sich zu erzählen:

Lebenslauf:



„Der Weg ist das Ziel“

Herr Skiba wurde 1966 in Mühldorf geboren und verbrachte hier die ersten 13 Jahre seines Lebens. 1986 machte er das Abitur in Pfaffenhofen und leistete danach seinen Zivildienst ab. Eine Studienzeit von 1988 bis 1995 schloß sich an. Schon 1988 war Herr Skiba im Caritas Altenheim Oberhaching tätig und übernahm 1999 im Franziskuswerk Schönbrunn die Leitung des Seniorenbereiches. Seit September 2005 ist er nun Geschäftsführer in der Stiftung Ecksberg.

Herr Skiba ist verheiratet und hat zwei Töchter im Alter von 4 und 7 Jahren.

Seinen Wohnort hat er nun wieder in Mühldorf und ist sehr gerne zurück in seiner alten Heimat.



Was gefällt besonders an Ecksberg ?

Herr Skiba schätzt besonders Ecksbergs sehr schöne Umgebung und seine stadtnahe Lage. Hier ist es gut möglich, die Bewohner in die Normalität des Lebens zu integrieren. Ihm gefällt, dass es in der Stiftung zur Normalität gehört, den Bewohner in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen. Individualität des Menschen mit Behinderung wird respektiert und hoch geschätzt.

Gibt es ein persönliches Lebensmotto ?

Die Grundsätze und Traditionen des christlichen Glaubens sind für Herrn Skiba sehr wichtig und er fasste sein Lebensmotto in folgendem Zitat von Friedrich Schiller zusammen:

„Greift an mit Gott, dem Nächsten muß man helfen
es kann uns Allen Gleiches ja begegnen.“

Welche Hobbies hat Herr Skiba ?

Zum einen hat er Freude an Musik, möchte sich aber nicht auf eine spezielle Richtung festlegen. Er selbst kann Gitarre spielen. Großes Interesse hat Herr Skiba am Erlernen von Sprachen, so kann er Englisch, Französisch und Italienisch. Letztere ist ihm wahrscheinlich besonders wichtig, da seine Frau aus Italien stammt. Besonders beeindruckt hat es uns, dass Herr Skiba auch die Sprache „Chinesisch“ in einem Kurs erlernt hat. (Dies ist schon etwas ganz Besonders und sicher nicht ganz leicht !)

Auch am Sport ist er interessiert und ist bekennender Bayernfan. Er hat aber früher auch selbst aktiv beim RSV Mößling Fußball gespielt. Heute mag er das Joggen und Radeln.

Was bewog den Wechsel nach Ecksberg ?

Herr Skiba wollte zum einen gerne zurück in seine alte Heimat und die Stiftung Ecksberg mit seiner stadtnahen Lage und der bewohnerbezogenen Arbeitsweise und Struktur waren ihm ein Anreiz.



Welche Wünsche gibt es für die Zukunft ?

Herrn Skiba ist es sehr wichtig, dass seine Familie sich in der neuen Umgebung gut eingewöhnt und wohlfühlt. Im beruflichen Bereich ist er nach dem Wechsel von der Heimleitung zur Geschäftsführung und den damit verbundenen personellen Änderungen in der Führungsebene um einen reibungslosen „Übergang“ im Arbeitsalltag bemüht. Er schaut trotz schwieriger wirtschaftlicher Gesamtsituation im Lande mit Optimismus in die Zukunft und meint: „Eine Krise kann auch Chance sein.“

Das Wort „Behinderung“ hat für Herrn Skiba eine sehr weite Bedeutung. So zeigt er sich auch offen für ein etwaiges neues Bewohnerklientel in der Zukunft.

Das Team der Eckpress bedankt sich herzlich für das informative Gespräch und wünscht Herrn Skiba viel Freude und Erfolg bei seiner Arbeit in Ecksberg.



Herr Skiba
am neuen
Arbeitsplatz



1/2011



Interview mit Monika Pilz:

Wandel der letzten 60 Jahre (von 1950 bis heute)

Kannst du dich noch erinnern wo du vor 60 Jahren gelebt hast?

"Da war ich ca. 20 Jahre alt und schon in Ecksberg. 1971 bin ich nach Berg gekommen. 1991 kam ich ins Wohnheim nach Ecksberg, und 1998 zog ich nach Ampfing"

Welche Räumlichkeiten hattet ihr damals zur Verfügung?

"Ich hatte z.B. kein eigenes Schlafzimmer. Wir lagen zu viert und zu fünft in den Schlafräumen."



Hattet ihr einen Raum wo ihr euch gemeinsam aufhalten konntet?

"Es gab nur ein Nähzimmer in dem ich mich manchmal aufhielt. Das war auch gleichzeitig unser Esszimmer."

Konntest du dich auch einmal zurückziehen, wenn du alleine sein wolltest?

"Nein, die Möglichkeit gab es nicht. Ich musste immer unter den anderen sein. Die meiste Zeit haben wir eh gearbeitet."

Gab es jemanden mit dem du sprechen konntest, wenn du Probleme hattest?

"Ja, Schwester Rita war für mich da."

Wie viel Personal war damals bei Euch?

"Personal gab es zu dieser Zeit noch nicht, erst viel später. Aber acht Schwestern lebten und arbeiteten in Berg."



Wie viel Bewohner seid ihr damals gewesen?

"Wir waren drei Hausmädchen im Schwesternhaus und dann gab es aber noch zwei Abteilungen mit je zwanzig Bewohnern. Also ca. 43 Betreute waren wir zu dieser Zeit."



Hattest du einen Freund oder eine Freundin?

"Nein, ich war für mich alleine. Erst viel später wurde I. meine Freundin. Die erste Zeit hatten wir nur gestritten."

Wie sah dein Tagesablauf aus?

"Ich musste um 6:30 Uhr aufstehen, und helfen das Frühstück herzurichten. Anschließend erledigte ich die Hausarbeiten, und die Küche musste täglich geputzt werden. Mittags hatten wir 2 Std. frei. Nachmittags musste ich in der Landwirtschaft mithelfen, oder ich half mit die Kirche zu putzen."

Hast du für deine Arbeit Geld bekommen?

"Zuerst nicht. Erst als das Personal da war- ich weiß nicht mehr genau wann das war- hatte ich 40,- DM im Monat."



Wie viel Urlaub hattest Du?

"Früher hatte ich 8 Tage Urlaub, später dann 14 Tage. Ich nutzte meinen Urlaub dazu, um nach Regensburg zu fahren, in das Kinderheim in dem ich vorher lebte, bevor ich nach Ecksberg kam. Oder ich besuchte meine Oma und meinen Onkel, die damals noch lebten. Jetzt mag ich Tagesausflüge lieber. Ich mag nicht so gerne über Nacht weg."



3/2006

„ Wer glaubt ist nie allein „ Das Ereignis des Jahres – Der Pabst besuchte Altötting

Jeder von Euch hat es sicher erfahren, Pabst Benedikt der XVI., der Pabst aus Bayern, besuchte am 11.09.2006 Altöttingund ich, Eure Carla, war dabei ! In meinem Bericht möchte ich Euch meine Eindrücke von diesem tollen Ereignis schildern und Euch natürlich ein paar exclusive Fotos mitliefern. Aber der Reihe nach.

Am Tag vor dem Pabstbesuch bin ich mit dem Radl nach Altötting gefahren um mir einen Eindruck von den Vorbereitungen zu verschaffen. Ich sage Euch, hier war schon was los !!! Absperungen, Umleitungen, Hinweisschilder, Einsatzkräfte, Fernsehleute und viele, viele Leute, so wie ich, waren unterwegs um dem Treiben zu zuschauen. Bei den Einsatzkräften des BRK durfte ich mich aber einmal kurz umschauen und in ihr Zelt. Hier waren Liegen aufgestellt für Pilger die erschöpft sind oder medizinische Hilfe brauchen. Besonders beeindruckt hat mich hier aber der eingelagerte Getränkevorrat --- schaut ihn Euch an !



Es war eine sehr beeindruckende Stimmung in der Stadt und die Erwartung lag förmlich in der Luft !

Nun aber zum großen Tag – dem 11.09.2006.

Um 8.00 Uhr machte ich mich mit Freunden auf den Weg Richtung Altötting. (Natürlich wieder mit dem Radl, denn mit dem Auto kam man nicht in die Stadt und um die Stadt herum waren überall Parkplätze für die auswärtigen Pilger angelegt, die dann auch schnell voll waren. Das Wetter an dem Tag war wunderbar !! Viele Menschen waren auf dem gleichen Weg unterwegs, alle voller Erwartung. In der Stadt selbst suchte ich mir einen guten Sichtplatz, was mir auch trotz der vielen Leute gelang. Aber Halt ! Mir fehlte ja noch was ! Eine gelb-weiße Fahne und ein blaues Tuch fehlten mir noch. Dank der vielen freundlichen Leute am Ort hatte ich schnell beides besorgt und nun hieß es : Voller Vorfreude und mit Anspannung auf den Pabst warten!



Alles wird dafür getan, dass die Pilger dem Papst einen triumphalen Empfang bereiten können. Monika Kramich aus Altötting (links) ist eine von zehn Helferinnen, die am Morgen in den Straßen um den Kapellplatz Fähnchen an Besucher verteilen.



Zum offensichtlichen Liebling der Massen avancierte das blaue Halstuch, das die Pilger eigentlich zum Winken überreicht bekommen hatten. Ob am Kopf, am Handgelenk oder an die Tasche gebunden – den unzähligen freiwilligen Helfern wurden die Tücher nur so aus den Händen gerissen.



Auffällig: Viele Jugendliche nutzten die Chance, einmal den Papst zu sehen.

Ausflug in die Urzeit

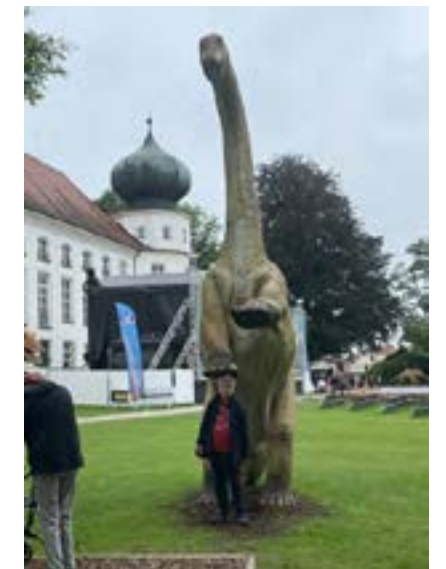
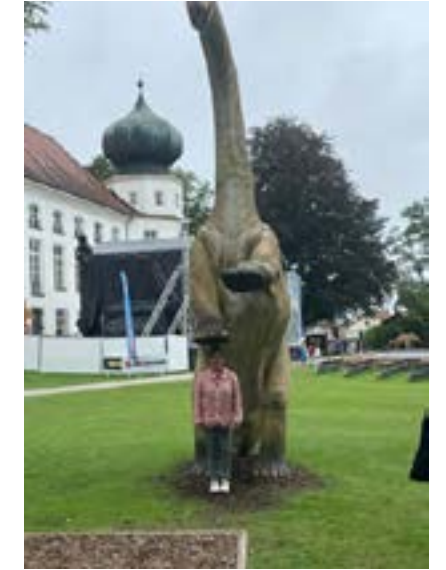
Im August war es endlich wieder soweit und die Bewohnerredaktion konnte mit einigen Betreuern zu einem Ausflug starten. Die Vorfreude war natürlich sehr groß nach Lockdown, strengen Coronaregeln und Kontaktbeschränkungen.

Wir haben uns am Brunnen getroffen und zuerst ging es nach Mettenheim zum Italiener zum Mittagessen, wo natürlich auch die Gelegenheit war sich zu unterhalten. Jeder hatte etwas zu berichten über die vergangene Zeit und die Freude war groß wieder etwas Normalität zu erleben.

Weiter ging es dann nach Tüßling wo wir uns die Ausstellung über die Dinosaurier anschauen wollten. Im Schlosspark waren sehr viele Modelle aufgestellt, dazu entsprechende Beschreibungen auf Tafeln die wir selbst gelesen haben oder uns von den Betreuern vorgelesen wurden. Einige Sauriermodelle bewegten sich sogar und machen sehr eindringliche Geräusche, aber Angst hatte keiner von uns. Die Modelle waren zum Teil so groß dass sie nicht in ein Haus gepasst hätten.



Jeder wollte sich auch gerne unter den Fuß eines Dinos stellen um schöne Fotos zur Erinnerung an den Ausflug zu machen.



Wir hatten ausreichend Zeit den Rundgang über das Gelände zu machen und es war auch Gelegenheit einen Kaffee zu trinken und einem Ausstellungsraum nach einem kleinen Andenken zu schauen. Hier gab es Dinos in jeder Größe und jeder Farbe, eine große Auswahl.



1/2009



Ein Erlebnistag bei der Feuerwehr

Durch erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Katholischen Kreisbildungswerk und der Stiftung Ecksberg, wurde einigen Betreuten der Stiftung ein Erlebnistag bei der Teisinger Feuerwehr ermöglicht. Der Teisinger Feuerwehrkommandant Thomas Steinke und die Feuerwehrmänner Andreas Hofer und Carsten Musch, erklärten den Betreuten ausführlich die einzelnen Feuerwehrautos inklusive Geräte, welche die Betreuten dann auch praktisch ausprobieren durften. Auch offenen Fragen wurden ausführlich beantwortet. Als Höhepunkt wurde es jedem Betreuten ermöglicht, einmal mit dem Löschschlauch zu spritzen. Abschließend wurde der Teisinger Feuerwehr als Dankeschön für die Bereitschaft ein vom „Ecksberger Künstler“ Alfred Kätheder selbstgemaltes Bild, des Feuerwehrhauses überreicht und ein Erinnerungsfoto von allen Teilnehmern und Mithelfern gemacht.

3.12.08



2/2011

Integrativer Flohmarkt der Förderstätte Ecksberg am 30.04.2011



Im Prinzip ist ja jeder Flohmarkt gleich. Es gibt Sachen von denen man gar nicht mal wusste dass es sie gibt, Sachen die sicher keiner mehr kauft und es gibt viele Schnäppchen an denen man einfach nicht vorbei gehen kann ohne sie zumindest anzufassen.

Wie gesagt im Prinzip. Beim Ecksberger Flohmarkt der Förderstätte ist das etwas anderes. Viele Leute kommen nur hierher weil der Flohmarkt ganz was Besonderes ist. Zum Beispiel weil das Angebot so groß ist. Dieses Jahr waren ca. 125 Stände da.



Oder weil hier Menschen mit und ohne Behinderung kunterbunt durcheinander kaufen, verkaufen, feilschen, ratschen, schmökern.... Oder weil das Wetter in diesem Jahr wieder besonders schön war. Oder weil der Innenhof des Ecksberger Gutshofes und der ganze Außenbereich so schön ist.



Manche kommen auch deshalb gerne weil die Chefin vom Flohmarkt, Anneliese Glaser, alles sehr genau überprüft und schaut ob auch alles seine Richtigkeit hat (übrigens die Krücken gehören nicht zu ihr, die waren auch zu verkaufen) Somit ist die Organisation nahezu perfekt.

Andere wieder kommen weil sie sich die leckeren Köstlichkeiten, die es am Flohmarkt gibt nicht entgehen lassen wollen. Hier gibt es zum Beispiel leckere Grillhendl und Braten, Es gab auch Flammkuchen Leberkäse, Braten oder Pizza. Und wer dann noch Platz im Magen hatte konnte sich noch



einen Kuchen oder ein Eis genehmigen. Auf unserem Flohmarkt sind Menschen jeglichen Alters zu Besuch. Sogar die ganz kleinen finden ihren Platz, wo sie ihre neu erstandenen Spielsachen gleich ausprobieren können.

Unsere Sponsoren

INESIT

Konrad-Zuse-Straße 9 | 84579 Unterneukirchen
08634/9884 0 | info@ines-it.de
www.ines-it.de

INFRASTRUKTUR

INFORMATIONSSICHERHEIT

DIGITALISIERUNG

VORSICHT!
HIER FÜHLT SICH
JEDER WOHL!



FÜHL DICH AUCH DU WOHL!

FINDE JETZT
DEIN PERFEKTES
ZUHAUSE BEI
FREUNDEN

Christina
Team Möbel

schwarz-homecompany.de

Hauptstraße 10, 84558 Kirchweidach

Ihr Partner seit 1966

Kapfelsperger

IMMER EINE IDEE BESSER

🔒 SICHERHEITSTECHNIK 🛠️ ELEKTROTECHNIK 🏠 GROSSKÜCHENTECHNIK

Holzhauser Straße 2 | D-84576 Teising
Tel 08633 / 8980-0 | Fax 08633 / 7770
www.kapfelsperger-gmbh.de

→ TEISING | MÜNCHEN | BAD REICHENHALL

24 STUNDEN
VdS-anerkannte
NOTRUF & SERVICE-LEITSTELLE

FN FUHRMANN

Nutzfahrzeuge Service GmbH

- FAHRZEUGVERKAUF
- SERVICE
- FAHRZEUGBAU

www.fuhrmann-nutzfahrzeuge.de

HAUPTSITZ: Vorberg 2, 84513 Erharting • 08631 9002-0
FAHRZEUGBAU: Vorberg 11, 84513 Erharting • 08631 9002-31
FILIALE: Gewerbestraße 6, 83346 Bergen • 08662 6681-0

Wir bauen
behindertengerechte
Fahrzeuge individuell nach
Ihren Bedürfnissen um.



FUHRMANN





ECKSBERGER INTEGRATIONSBETRIEBE GMBH

„Arbeit und Inklusion“

- Gebäudereinigung
- Warentransporte
- Café INNLEITN
- ECKSBäcker
- Café Schöne Helene

Ecksberger Integrationsbetriebe GmbH

Eggkofenstr. 4
84453 Mühldorf a. Inn

www.eib-gmbh.de • 08631 1844960



WIR HELFEN DIR MIT SPASS ZUM FÜHRERSCHEIN!

Fahrschule HOREND-LÄMMERMEIER
Inhaber Martin Lämmermeier (Führer, Seminarleiter)

GENIAL! GENIAL! GENIAL!

Ausbildung mit Qualität
Moderne theoretische u. praktische Ausbildung!

Fahren lernen mit unserem **"Fahr-Simulator"**

Mühldorfer Str. 68 • 84419 Schwindegg
Innere Neumarkter Str. 1 • 84453 Mühldorf
Fon: 0 86 31 18 47 33 • Mobil: 01 71 3 84 06 15
www.fahrschule-laemmermeier.de

Getränke Wimmer

Rechtmehring-Hart • Tel. 08076-233
www.getraenke-wimmer.de

foto-wieland.de

Unterer Markt 6
84371 Triftern

Telefon:
08562-963414
peter@foto-wieland.de

Café INNLEITN
Der gemütliche Treffpunkt mit Herz

ECKSBäcker
Natürlich frisch und regional

Kommt vorbei!
Echtes Handwerk & Gemütlichkeit

Unser Angebot:

- Frühstück
- Mittagsgerecht
- Brotzeit
- Kaffee & Kuchen
- Eisspezialitäten

Öffnungszeiten:

Montag - Samstag	06.00 - 18.00 Uhr
Sonntag & Feiertags	07.00 - 17.00 Uhr
Frühstück täglich	07.00 - 12.00 Uhr

Mit Lieferservice für Gewerbe, Party & Catering.

Wir freuen uns auf Sie!

Ebinger Straße 1 • 84453 Mühldorf am Inn • beim Zentralparkplatz
08631/617-505 • www.cafe-innleitn.de & www.ecksbaecker.de

f i

SANITÄTSHAUS Wöllzenmüller
Nah und für Sie da.

Alles aus einer Hand – ob mit oder ohne Rezept

Wir kümmern uns um Ihre Versorgung!

Teising, Gewerbering 6
Telefon: 08633 8983 600
E-Mail: auftrag@woellzenmueller.de
www.woellzenmueller.de

Teising • Burghausen • Eggenfelden • Mühldorf • Waldkraiburg

SANITÄTSHAUS

REHA-TECHNIK

ORTHOPÄDIE-TECHNIK

HYGIENE

SPENGLEREI FLACHDACHSANIERUNG

heilmann
SPENGLEREI • FLACHDACHSANIERUNG

Heilmann GmbH
Industriestraße 6 • D-84539 Ampfing
Tel. 08636 - 986810 • Fax 986812 • Mobil 01 71 - 1270767
info@heilmann-spenglerei.de



Weichselgartner

Garten- u. Landschaftsbau

Tel.: 0 8637 7173
Fax: 0 8637 7445

E-Mail: l.weichselgartner@t-online.de

Utzing 4 – 84564 Oberbergkirchen



Ihr Experte für
Garten & Landschaft



INTENSIVSERVICE WANNINGER^{GmbH}

Heimbeatmung

Beatmung Monitoring Inhalation

Tracheostomaversorgung

Trachealkanülen & Zubehör

Sauerstofftherapie

stationäre & mobile Sauerstoffversorgung

Enterale Versorgung

Sonden-/ Trinknahrung Ernährungspumpen

Wundversorgung

modernes, digitales Wundmanagement

Kontinenzversorgung

ableitende Inkontinenzartikel

Stomatherapie

Kolostoma Ileostoma Urostoma

I.V.-Therapie

parenterale Ernährung

tel. 0941 / 640 84 - 0

web www.intensivservice.de



RASPL'S GENUSS.WELTEN

EXKLUSIVE STEAKS | REGIONALE
GERICHTE | LÄSSIGE SPECIALS

EIN GEKONNTER MIX AUS BAYRISCHER TRADITION
UND INTERNATIONALER BEEF-KÜCHE.

BAYRISCH.LÄSSIG.LIEBENSWERT.

Raspl's Genuss-Schmiede | Tüßlinger Straße 1-2 | 84579 Unterneukirchen
☎ 08634 / 15 35 | 🌐 www.raspl.de | ✉ info@raspl.de

Impressum

Diese Zeitschrift wurde von den Bewohnern sowie den Mitarbeitern des Bereiches „Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderungen“ erstellt und richtet sich an Bewohner, Angehörige, Freunde sowie Interessierte!

Redaktionsteam:

Christoph Roth - IT-Service

Rita Stettner - Gruppe 3

Michelle Kothe - Gruppe 6

Susanne Paffrath- Gruppe 6

Ersan Akin - Gruppe 12

Peter Hermann - Gruppe 15

Gruber Julian - Gruppe 16

Gamvrellis Selina - Gruppe 16

Hubertus Firschke - Gruppe 19

Frank Kritzler - Gruppe 36

Fellermeier Verena - Gruppe 36

Binsteiner Thomas - Gruppe 36

Claus Fink - Gruppe 40

Fachdienst Stiftung Ecksberg

Johann Hertkorn (ehemaliger Direktor der
Stiftung Ecksberg)

Kontakt:

E-Mail: eckspres-redaktion@ecksberg.de

Herausgeber:

Stiftung Ecksberg
www.ecksberg.de

Ansprechpartner:

Josef Kammergruber
Ebingerstr. 1
84453 Mühldorf am Inn
Telefon: 08631 617 220
E-Mail: josef.kammergruber@ecksberg.de

Druck:

Dimetria-VdK GmbH
Rennbahnstraße 48
94315 Straubing



Träger sozialer Einrichtungen und Dienste